

Freie Improvisationen auf der digitalisierten Trost-Orgel

Der obige Titel verführt zu der Annahme, dass es sich hier um klassische Improvisationsformen handelt, wie sie in der Geschichte der Orgel, besonders in Deutschland und Frankreich praktiziert worden sind. Improvisationen dieser Art beschäftigen sich mit klassischen Formen, Themen, Variationsformen wie Fuge, Ricercar oder Sonate. Es handelt sich um ein Komponieren in Echtzeit, mehr oder weniger gekonnt nach den Fähigkeiten des Spielers.

Eine andere Improvisationsform geht in ziemlicher Freiheit von einem Suchen und Finden, von einem In-Beziehung-Setzen von Klängen in Echtzeit aus. Das Ergebnis ist nur in Grenzen vorhersehbar, vorherhörbar, insbesondere spielt speziell bei einer Orgel auch die Registerauswahl eine entscheidende und inspirierende Rolle.

Dier hier aufgezeichneten Improvisationen sind auf der digitalisierten Trost Orgel unter Einbeziehung des Computers entstanden und gespielt. Der Anteil des Spielers an den Tasten und der Mutation durch den Computer ist nicht genau zu unterscheiden.

Die Improvisationen, Registervorführungen wenden sich so einerseits zurück zu den menschlichen spielerischen Fähigkeiten eines Spielers, sind aber auch hier geprägt durch Einflüsse einer Dekonstruktion des Materials: durch Instabilität und andersartige Algorithmen.

Eines ist jedoch deutlich: Die Gestaltung dieser improvisierten Abfolgen ist nicht eine Komposition sondern eine Dekomposition. Registerkombinationen, eventuelle thematische Gestalten werden nicht gesetzt sondern zersetzt, auseinandergesetzt, so dass eine quasi punktuelle Klangwirklichkeit entsteht. Den Hintergrund dieser Gestaltung kann man suchen in der künstlerischen Gestaltung der abstrakten Malerei, indem die Gestalten der komplex erscheinenden Wirklichkeit zerlegt werden. Die Wirklichkeit erscheint in einzelnen Elementen, man denke hier an Künstler wie z.B. Miró.

Eine Orgel ist in ihrer Disposition und in dem was darauf gespielt wurde und werden soll ein gestaltetes Universum, die hier gebotenen Improvisationen setzen diese Forderung außer Kraft und zeigen, welche anderen Möglichkeiten in einer Verbindung der Tasten mit dem Computer realisierbar sind.

Klaus Weinhold